

Der Sommer bringt für die meisten Kinder nur Ferien, für die Alpenvereinskinder Grieskirchen bringt er auch noch die Bergwoche. Und heuer übrigens zum 31. mal.

Da es letztes Jahr in den Schladminger Tauern an allen 5 Tagen abwechselnd geregnet oder geschneit hatte, haben wir uns überlegt, wie wir dieses Naturerlebnis noch verstärken könnten. Nach längerer Überlegung fiel unsere Wahl auf die Ferienwiese des Alpenvereins in Weißbach bei Lofer. Das heißt in diesem Fall schlafen im Zelt, weiters sich um Speis und Trank selber zu kümmern und natürlich auch den Abwasch zu übernehmen. Aber da uns nichts von den Anforderungen abgeschreckte und sich unser Geri sogleich als Koch anbot, wagten wir das Abenteuer.

Wochen vorher sondierten wir schon die Wetterberichte und als schon Regenfront um Regenfront um Österreich zog, wurden wir immer kleinlauter.

Die Anreise der 34 Teilnehmer erfolgte auch heuer wieder mit einem geräumigen Reisebus und als wir ankamen schien sogar kurz die Sonne, und wir wurden auch sehr freundlich empfangen. Beim Zeltaufbau stellte sich sogleich Regen ein, welcher die Arbeit sehr beschleunigte. Da wir nun schon mal leicht durchfeuchtet waren, besuchten wir anschließend die Seisenbergklamm.

Die Klamm an sich ist ein beeindruckendes Naturschauspiel und es ist sehr interessant zu beobachten, wie sich die Wassermassen jährlich 1 mm in den Fels graben.

Nachdem es die ganze Nacht geregnet hatte, sehnten wir uns schon nach einem trockenen Frühstücksraum. Nach den ersten Trockenlegungsmaßnahmen packten wir unsere Sachen und wanderten zu einer der längsten Höhlen Europas – der Lamprechtshöhle.

Im Inneren der beeindruckenden Hallen mussten wir feststellen, dass dieses Schlechtwetterprogramm nicht nur wir gewählt hatten. Die Höhle war gnadenlos überfüllt und die Leute stiegen sich gegenseitig auf die Zehen.

Beim Verlassen der Höhle stellte sich Sonnenschein ein, der uns auch die nächsten Tage noch begleiten sollte, und wir wanderten durch ein Naturschutzgebiet zur Vorderkaserklamm.

Die Abende verbrachten wir mit Beachvolleyball, allerlei Spielen, kochen und abwaschen. Je nach Alter und Interesse verbrachten die Kinder den nächsten Tag entweder mit Klettern oder Staudamm bauen, Floß fahren, spielen am Wasser und kleinen Wanderungen.

Am Tag vor der Abreise wollten wir dann einmal höher hinaus. Wir fuhren mit dem Postbus Richtung Grenzübergang Hirschbichl, von dort ging es zu Fuß weiter auf die wunderschöne Kallbrunnalm. Wer dann noch immer nicht genug hatte, schloss sich einer Gruppe an die weiter auf das Seehorn 2321m gingen.

Nach diesem anstrengenden Tag erfreute uns unser Koch mit der Ankündigung, dass es heute Schnitzel geben würde. 40 Schnitzel waren schnell paniert und ebenso schnell gegessen. Doch 40 Teller abzuwaschen das kann sich ganz schön in die Länge ziehen.

Den Joker ließen wir am letzten Tag raus. Über die leicht Hochwasser führende Saalach war ein Seil gespannt, in welchem wir sofort eine Guerillarutsche erkannten. Nach Rücksprache mit dem Campleiter erhielten wir eine Seilrolle, mit welcher es mit einem Saus über die Saalach ging.

Auch hier war es wie im richtigen Leben, so mancher kam trocken durch, mancher wurde ganz schön nass.

Nach dem Abbau der Zelte und dem Einsammeln aller rumliegenden Kleidungsstücke und Schuhen, bestiegen wir wieder unseren Bus und traten die Heimreise an.

Am Schluss möchte ich mich noch bei allen Kindern und dem tollen Betreuer team für diese schöne und abwechslungsreiche Woche bedanken.

Helmut



Wege ins Freie.